

A N F R A G E von Manuel Sahli (AL, Winterthur), Rafael Steiner (SP, Winterthur) und Nik Gugger (EVP, Winterthur)

betreffend Lehrstellenzahl an der Mechatronikschule Winterthur

Im Rahmen der Leistungsüberprüfung 2016 soll die Zahl der beitragsberechtigten Lernenden an der Mechatronikschule Winterthur (MSW) von ursprünglich 240 auf nur noch 160 Lernende gesenkt werden. Die Mechatronikschule Winterthur ist eine erfolgreiche Lernwerkstätte im Bereich der MINT-Berufe, die sich in einer Neuausrichtung mehr in Richtung Mechatronik orientieren wird, auch in Zusammenarbeit mit der ZHAW. Lernende der MSW können regelmässig Erfolge an Berufsmeisterschaften feiern, was die Qualität der Ausbildung unterstreicht.

Um die Sparsbemühungen der Stadt Winterthur zu unterstützen, wird die Mechatronikschule voraussichtlich von zwei auf einen Standort reduziert werden, was ein erhebliches Sparpotenzial für die Stadt Winterthur mit sich bringt. Etwa 2,4 Mio Franken spart damit die Stadt Winterthur, wobei bei der Standortreduktion die beiden Berufsbilder des Informatikers sowie des Anlage- und Apparatebauers nicht mehr angeboten werden.

Die zentrale Frage, um die es jetzt noch geht, ist, ob nun am neuen Standort auch noch die Anzahl Lehrstellen mehr als nötig reduziert werden soll. Möglich wären am neuen Standort 216 Lehrstellen, damit könnten drei Klassenzüge à 18 Lernende ausgebildet werden. Dies ist die bisherige Klassengrösse, wofür die die Infrastruktur der Mechatronikschule bereits ausgelegt ist und die eine sinnvolle Klassengrösse darstellt, wie sie auch in anderen Berufsschulen geführt wird.

Die nun im Regierungsratsbeschluss Nr. 236/2016 vorgeschlagenen 160 Lernenden sind organisatorisch verfehlt und würden zu Kleinklassenunterricht mit 13 bis 14 Lernenden führen. Auch käme die besagte Reduktion die Stadt Winterthur in einer Pro-Kopf-Rechnung teurer zu stehen als die 216er-Lösung, da die Einsparung für die Streichung von 56 Lehrstellen in der Stadt Winterthur laut Modellrechnungen lediglich 500'000 Franken betragen würde.

Daher richten wir folgende Fragen an den Regierungsrat:

1. War dem Regierungsrat die Fragestellung über die Anzahl Lernender an der Mechatronikschule zum Zeitpunkt der Entscheidungsfindung bekannt?
2. War dem Regierungsrat die laufende Volksinitiative zur Mechatronikschule, die zurzeit beim Gemeinderat in Behandlung ist, zum Zeitpunkt der Entscheidungsfindung bekannt?
3. Von welchen Institutionen hat der Regierungsrat vor seinem Entscheid Meinungen abgeholt, zum Beispiel von der Schulleitung, dem Schulkonvent, der Aufsichtskommission, der gemeinderätlichen Kommission oder dem Stadtrat?
4. Welche Abwägungen haben schlussendlich zum regierungsrätlichen Entscheid geführt, die Lernendenzahl auf 160 zu beschränken, obwohl der politische Entscheidungsprozess hierzu in Winterthur noch nicht abgeschlossen ist? Wäre der Regierungsrat bereit, eine 216er-Lösung mitzutragen?
5. Wie gross ist das Einsparpotenzial des Kantons Zürich bei der 160er-Lösung gegenüber der 216er-Lösung?

6. Für die Stadt Winterthur steigen mit der Lösung mit 160 Lernenden die Kosten pro Lerner, die Lösung ist also ineffizient. Trifft dies auch für den Kanton Zürich zu?
7. Regierungsrätin Silvia Steiner lobte an der Pressekonferenz zur Leistungsüberprüfung 2016 die hervorragende Zusammenarbeit mit der Stadt Winterthur bei der Mechatronikschule. In welcher Form äusserte sich dies?
8. Was beinhaltet die Leistungsvereinbarung, mit der die eingeschränkte Lernendenzahl wohl geregelt werden soll, nebst dem vorgenannten Fakt noch? Gibt es hier weitere Punkte, die sich gegenüber der letzten Leistungsvereinbarung ändern würden?

Manuel Sahli
Rafael Steiner
Nik Gugger